

Preis Soziale Marktwirtschaft für Berthold Leibinger

> Am **19. November 2003** ehrte die Konrad-Adenauer-Stiftung in der Frankfurter Paulskirche den Unternehmer **Professor Berthold Leibinger**, den diesjährigen Träger des Preises Soziale Marktwirtschaft. Festredner waren **Dr. Angela Merkel, MdB**, Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, **Bundesbankpräsident a. D. Dr. Hans Tietmeyer** und **Ministerpräsident a. D. Dr. Bernhard Vogel, MdL**, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Berthold Leibingers Unternehmen, die Trumpf-Gruppe, verkörpert den Geist von Innovation und Tradition, von internationaler Orientierung mit festen Wurzeln im Pietismus seiner schwäbischen Heimat. „Es sind immer die geistigen Kräfte, die die Welt verändern“, ist die feste Überzeugung des Ingenieurs, der als einer der Ersten die Lasertechnologie nutzte. Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft sind dieser beeindruckenden Unternehmerpersönlichkeit selbstverständlich.



Berthold Leibinger

Leibinger, so das Urteil der Stiftung, habe sein Unternehmen mit „sicherem Blick für Innovationen und zukunftsweisenden Technologien“ zu einem



v.l.n.r. Prof. Dr. Gerhard Fels, Prof. Dr. Hans Tietmeyer, Dr. Bernhard Vogel, Dr. Patrick Adenauer, Doris Leibinger, Dr. Angela Merkel, Berthold Leibinger

weltweit führenden Werkzeugmaschinenhersteller gemacht. Die Trumpf-Unternehmensgruppe hat heute 5 700 Beschäftigte und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 1,2 Milliarden Euro. Trumpf ist Weltmarktführer für industrielle Lasersysteme. 44 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gehören zur Unternehmensgruppe. Die Auszeichnung gelte darüber hinaus für Leibingers persönliches Engagement für die Förderung von Wissenschaft und Kultur, mit der er wertvolle Dienste für die Gemeinschaft leistete. Die Jury bezeichnete ihn als „Leitfigur des industriellen Mittelstandes“.

Seit ihrer Gründung 1956 wirbt die Konrad-Adenauer-Stiftung für die Prinzipien und die Werte der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie von Konrad Adenauer und Ludwig Erhard durchgesetzt und ausgestaltet wurde. Soziale Marktwirtschaft ist keine Wirtschaftstheorie: Sie stellt den Menschen, sein

Engagement und seine Initiative in den Mittelpunkt; erst praktisches Handeln und persönliches Vorbild erfüllen sie mit Leben. Aus diesem Grund hat die Konrad-Adenauer-Stiftung den Preis Soziale Marktwirtschaft geschaffen, der herausragende Leistungen von Personen im Geiste der Sozialen Marktwirtschaft auszeichnet. Die Leistung der Preisträger soll Mut machen, auch schwierigste Aufgaben entschieden anzupacken. Sie soll inhaltliche Anstöße für die politische Arbeit vermitteln und die Bedeutung der Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft für die gegenwärtigen Herausforderungen unterstreichen. Erstmals wurde dieser Preis im vergangenen Jahr Professor Dr. h.c. Werner Otto verliehen

Die beeindruckenden Reden der Preisverleihung können Sie unter „www.kas.de/Veranstaltungen“ im Internet abrufen. <

54. Jahrestag des Petersberger Abkommens

> Die Unterzeichnung des Petersberger Abkommens durch Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und die Alliierten Hohen Kommissare am 22. November 1949 hob Adenauer stets als ersten wichtigen Schritt der Politik der Westorientierung und zur Wiedererlangung der Souveränität Deutschlands hervor.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung würdigte dieses Ereignis auch in diesem Jahr wieder mit einer Veranstaltung am 21. November auf dem Petersberg, bei der der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Ministerpräsident a. D. Dr. Bernhard Vogel, die Gäste begrüßte und die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich, Frau Dr. Benita Ferrero-Waldner, „Europas Rolle in der Welt“ beleuchtete. Sie beschrieb Ausgangslage und Perspektiven für die Entwicklung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik durch die Europäische Union.

Die Ausstellung des österreichischen Künstlers Richard Agreiter schaffte den kulturellen Rahmen für die Veranstaltung und stellte gleichzeitig Bezüge zwischen Kunst, Kultur und Politik her. Sie ist noch bis 5. Januar 2004 täglich von 10.00 – 18.00 Uhr geöffnet. <



Dr. Benita Ferrero-Waldner



v.l.n.r. Dr. Bernhard Vogel, Prof. Dr. Michael Rutz, Chefredakteur Rheinischer Merkur, Richard Agreiter, Dr. Benita Ferrero-Waldner

Spender für Konrad-Adenauer-Büste gesucht

> Der Konrad-Adenauer-Stiftung liegen verschiedene Anfragen nach einer Konrad-Adenauer-Büste vor. So bittet das Abgeordnetenhaus von Berlin, dass ihm im Rahmen eines Leihvertrages eine Konrad-Adenauer-Büste zur Verfügung gestellt wird. Das Abgeordnetenhaus will damit verdiente Mitglieder des ehemaligen Preußischen Landtages ehren.

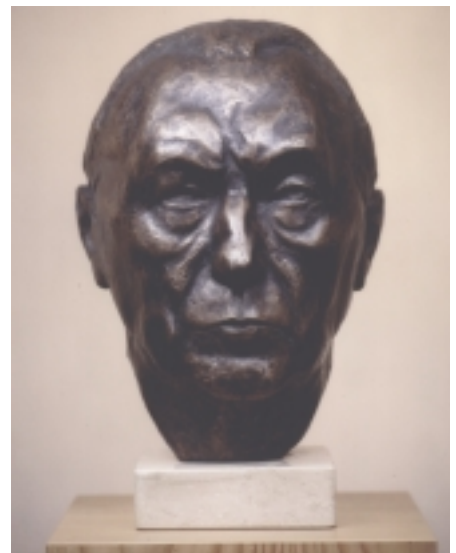
Zu diesem Zweck müßte die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Büste ankaufen. Besonders geeignet hierfür ist die 1955 von Yrsa von Leistner geschaffene Bronzestatuette. Auf Anregung Adenauers zog die in Berlin

lebende Künstlerin in den 50er Jahren nach Bonn. Dies erleichterte Besuche des kunstsinnigen Regierungschefs in der Werkstatt der Bildhauerin.

Leistners Porträt Konrad Adenauers ist ein authentisches künstlerisches Zeugnis aus der Aufbauzeit der Bundesrepublik Deutschland.

Die Bronzestatuette, 39 cm hoch, kostet 12500,00 Euro. Der Name des Spenders kann am Sockel der Büste angebracht werden.

Ansprechpartnerin für Interessenten ist Petra Kulcsar, Tel. 02241 / 246-616 >



Was heißt Preußen heute?

1. bis 4. Juli 2003 in Berlin

> 56 Jahre nach der Auflösung des preußischen Staates durch die Besatzungsmächte konnten 34 Förderer einen Einblick in das politische, kulturelle und soziale Leben in Preußen und damit auch in die Geschichte Preußens nehmen.

Dr. Ralf Pröve von der Humboldt-Universität Berlin führte die Teilnehmer am ersten Abend sehr umfassend in das Thema ein. Exkursionen nach Potsdam mit Stadtrundfahrt und Besuch des Schlosses Sanssouci und des gerade wieder eröffneten Belvedere sowie Besichtigungen preußischer Kulturstätten in Berlin standen am zweiten und dritten Tag auf dem Programm.

Die Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung lud zum „Tag der offenen Tür“ ein. Dort konnten die Förderer an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen und mit europäischen Politikern und Medienvertretern diskutieren. Das anschließende Sommerfest eröffneten Dr. Bernhard Vogel zusammen mit der



CDU-Vorsitzenden Dr. Angela Merkel, der spanischen Außenministerin Ana Palacio und dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, Professor Dr. Hans-Gert Pötering.

Die Höhepunkte des letzten Tages waren ein Besuch im „Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz“ mit Besichtigung des Repertoiren-Zimmers sowie ein Vortrag über Kultur und Toleranz in Preußen von Professor Dr. Schmelz, Potsdam. Den

Teilnehmern wurde ein ausgewogenes Preußenbild mit Preußens historischer wie gegenwärtiger Stellung in der europäischen Kulturgemeinschaft vermittelt. Tagungsleiter des Seminars war Dr. Bernhard Gebauer, der in den 70er und 80er Jahren als Leiter des Bildungszentrums Eichholz am Aufbau der Konrad-Adenauer-Stiftung wesentlich beteiligt war und vor seiner Pensionierung Leiter des Bildungswerks Berlin war. <

Polen vor der EU-Osterweiterung

Erkundungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage unseres wichtigsten mitteleuropäischen Nachbarn 20.9. – 28.09.2003

> Eine 10-tägige Reise durch Südpolen von Marin-Tours, Berlin, in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Warschau, organisiert, hinterließ bei den 35 Teilnehmern tiefe Eindrücke über die wertvollen Kunst- und Kulturgüter, die politische Situation, die wirtschaftliche Situation sowie die Infrastruktur und die Landschaft Südpolens. Besondere Höhepunkte waren der Besuch Krakaus mit der Besichtigung des Wawel, des Königsschlusses mit den königlichen Gemächern, der Peter-und-Paul-Kirche und des Paulinenklosters in Tschenschau. In Schweidnitz überraschte die



einzigartige architektonische Form der außen schlicht gehaltenen Friedenskirche mit einer herrlichen barocken, sich in einer ungeheuren Zahl von Farben und Tönen offenbarenden Innenausstattung. Gespräche mit dem Rektor der päpstlichen Hochschule Krakau, Bischof Prof. Dr. Pieronek, dem Sejm-Abgeordneten Heinrich Kroll, dem Chefredakteur der „Gazeta Wyborza,

Dr. Blumstijn, und dem Leiter des Philip-Morris-Werkes in Krakau, Dr. Manfred Drabner, ergänzten die Eindrücke über den neuen EU-Partner Polen zu einem umfassenden Bild. Der hervorragende und immer um das Wohl seiner Gruppe besorgte polnische Reiseleiter Marek Pluto-Pradzynski und die verschiedenen Referenten schätzten die hohe Sachkenntnis

und das Interesse, das ihnen von den Teilnehmern entgegengebracht wurde. Nicht zuletzt machten das gute Wetter und die lauen Spätsommerabende, die zu einem Bummel über die menschengefüllten Plätze, z. B. in Breslau und Krakau, einluden, die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer. <

Polen nach der EU-Osterweiterung

Erkundungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage unseres wichtigsten Mittel-Osteuropäischen Nachbarn 05.06. – 13.06.2004

> Wie hat sich Polen auf den EU-Beitritt vorbereitet? Wie entwickelt sich das deutsch-polnische Verhältnis nach dem EU-Beitritt im Mai 2004? Wird es nach einer Abkühlung, bedingt durch die kurzfristigen Interessengegensätze zwischen Deutschland und Polen, beobachtet während der

Vorbereitung Polens auf den Beitritt in die EU, wieder zu einer Annäherung kommen? Wie können beide Länder zu einer Verbesserung der Beziehungen beitragen? Diese und andere Fragen werden bei dieser Studienreise gestellt, diskutiert und beantwortet werden.

Wegen des großen Erfolgs dieser Reise im vergangenen Jahr wird sie von Marin-Tours, in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Warschau, im nächsten Jahr noch einmal

vom 05.06. – 13.06.2004 angeboten. Auf dem Programm stehen Besichtigungen der Städte Posen, Warschau, Allenstein, Rastenburg, Elbing, Danzig und Stettin. Gespräche mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und dem Medienbereich runden das Programm ab. Diese Busreise beginnt und endet in Berlin. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Marin-Tours, Tel.: 030 – 4063 2902 oder Marin-Tours@t-online.de <

Das Baltikum – erst am Anfang oder schon am Ende des Transformationsprozesses?

Erkundungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage der drei baltischen Republiken 02.09. – 12.09.2004

> Im kommenden Jahr werden die drei baltischen Länder mit insgesamt 7,5 Millionen Einwohnern offiziell in die EU und in die NATO aufgenommen. Im europäischen Parlament werden sie mit 26 Abgeordneten vertreten sein. Obwohl es sich um vergleichsweise kleine Länder handelt, werden sie doch eine nicht unbedeutende Rolle für die weitere Entwicklung der EU spielen. Für die Balten wird ein Traum wahr, den nur wenige zu Beginn der neuen Unabhängigkeit wirklich für realisierbar hielten und der auch heute noch viele in Erstaunen versetzt.

Die Volkswirtschaften in den baltischen Ländern warten mit erstaunli-

chen Wachstumsraten auf. Sie lagen im vergangenen Jahr, trotz der schwierigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zwischen fünf und sechs Prozent und damit recht hoch im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften im Westen, aber auch im Vergleich zu anderen Beitrittsländern wie zum Beispiel Polen.

Der Weg zur EU-Mitgliedschaft war für die ehemaligen Sowjetrepubliken wahrlich nicht leicht. Von der Verfassung über die Währung, das Steuersystem, die Rechtsregeln bis zum Bildungs- und Sozialsystem – alles musste erneuert und den Grundregeln einer freiheitlichen Gesellschaft angepasst werden.

Wie die Länder Estland, Lettland und Litauen diese Herausforderung angenommen haben und welche Ideen, Impulse und wirtschaftliche Dynamik sie

dabei entwickelt haben, wird bei einer Studienreise vom 2. September bis 12. September 2004, näher betrachtet.

Nach der Anreise per Flugzeug von Berlin (eventuell auch Frankfurt) nach Vilnius geht die Fahrt mit dem Bus weiter nach Kaunas, Memel, Niedden über Schaulen nach Riga. Weiter stehen Gulda, Dorpart, Ragbere und Tallin auf dem Programm. Kulturelle Sehenswürdigkeiten und politische Gespräche, die von Marin-Tours in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der KAS-Außenstelle der baltischen Länder in Riga organisiert werden, machen auch diese Reise, geleitet von Marek Pluto-Pradzynski, wieder zu einem interessanten Erlebnis.

Informationsmaterial können Sie anfordern unter Marin-Tours, Tel. 030 – 4063 2902 oder per E-Mail Marin-Tours@t-online.de <

Konrad Adenauer – Deutscher und Europäer

Auf den Spuren Konrad Adenauers in Cadenabbia 23. bis 27. Mai 2004

> Auf vielfachen Wunsch bietet die Konrad-Adenauer-Stiftung im kommenden Jahr wieder ein Seminar „Auf den Spuren Konrad Adenauers“ in Cadenabbia an. Vor allem die neuen Förderer des Freundeskreises möchten wir auf diese Veranstaltung am Comer See aufmerksam machen.

Inhalte des Seminars werden Fragen der Deutschland- und Europapolitik seit 1945 sein. Konrad Adenauer und sein politisches Vermächtnis stehen dabei im Rahmen von Vorträgen, Filmsequenzen und Zeitzeugengesprächen im Mittelpunkt. Eine Führung durch Haus und Garten des Deutsch-Italienischen Zentrums Villa Vigoni, ein Besuch in Bellagio sowie ein Stadtrundgang durch Mailand sind ebenfalls Teil des Programms.



Die Einladungen zu diesem Seminar erreichen Sie Anfang März. Voranmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden. <

Wasserwerk-Gespräche

> Im Rahmen der „Wasserwerk-Gespräche“ im alten Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn spricht am 12. Januar 2004 um 18.00 Uhr der frühere baden-württembergische Ministerpräsident a. D., Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, zum Thema „Deutsch-

lands Weg in die Zukunft – Perspektiven der ökonomischen Entwicklung“. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, regelmäßig hochrangige Repräsentanten des öffentlichen Lebens als Gesprächspartner zu aktuellen Zeitfragen zu gewinnen.

Ansprechpartner: Bernhard Stengel,
Tel. 02236 / 707-249,
Bernhard.stengel@kas.de <

Die deutsch-amerikanische Partnerschaft: Initiative zur Bewältigung der Krise

> Am Vorabend des Besuchs von Außenminister Joschka Fischer, im Juli 2003 in Washington, wurde von einer Gruppe führender politischer Experten aus Deutschland und den USA eine Initiative unter der Schirmherrschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung ins Leben gerufen, um die deutsch-amerikanische Partnerschaft wieder auf den rechten Weg zu bringen.

Unter dem Vorsitz von Dr. Zbigniew Brzezinski und General a. D. Klaus Naumann vertrat die Gruppe die Ansicht, dass die USA und Deutschland bei der Formulierung einer transatlantischen Strategie für den Großraum des Nahen Ostens zusammenarbeiten sollten. Nach Meinung der Gruppe sollte bei der Stabilisierung der Lage im Irak sowie bei der Umsetzung eines zukünftigen Abkommens zwischen Israel und Palästina eine erweiterte Rolle der NATO ernsthaft in Betracht gezogen werden. Als nächster Schritt

wäre auch im Irak eine aktivere Rolle für die NATO ins Auge zu fassen, sobald die internationalen Rahmenvereinbarungen für eine solche Beteiligung vorliegen. Damit würde die Institutionalisierung der transatlantischen Zusammenarbeit in einem Bereich gefördert, der sowohl für die Vereinigten Staaten als auch für Deutschland von zentraler strategischer Bedeutung ist.

Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Bernhard Vogel mahnte: „Europa und die Vereinigten Staaten sind in einer Welt voller Spannungen und Gefahren die wichtigsten Repräsentanten von Rechtsstaat, Demokratie, Freiheit und Marktwirtschaft. Sie dürfen nicht gespalten werden, wenn unsere Ordnungs- und Wertvorstellungen langfristig überleben sollen.“

Den vollständigen Text des verabschiedeten Memorandums (auch in

Englisch) können Sie beziehen über die Pressestelle der Konrad-Adenauer-Stiftung, Susanne Kophal,
Tel.: 030 / 263 36-216;
susanne.kophal@kas.de oder über unser Transatlantik-Portal:
<http://www.transatlantik-netz.de> <

Enttäuschte Freunde?

Die Zukunft der deutsch-amerikanischen Beziehungen

> In der Planung befindet sich für das kommende Jahr ein Seminar zu den transatlantischen Beziehungen, einem Schwerpunktthema der Stiftung. Dabei werden das Verhältnis zwischen Deutschland und Amerika sowie der Präsidentschaftswahlkampf in den USA im Mittelpunkt des Programms stehen. Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig. <

Demokratische Strukturen für den Irak

> Bereits in der letzten Ausgabe unseres Freundesbriefes berichteten wir über die ersten Aktivitäten unseres Regionalbüros Nahost in Amman nach dem Krieg im Irak. Es wurden Netzwerke mit Irakern in Jordanien und im Libanon geknüpft. Sie wurden aufgerufen, beim Wiederaufbau des Landes in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft mitzuwirken.

Die Herausforderungen, denen sich der Irak gegenüber sieht, reduzieren sich aber nicht auf die unmittelbaren Kriegsfolgen; das Land ist vielmehr aus dem Schatten einer über drei Jahrzehnte währenden Diktatur herausgetreten. Es gilt, neue und demokratisch orientierte Meinungsführer heranzubilden. Dabei spielen die Universitäten und die junge Generation eine Schlüsselrolle.

In einem ersten Schritt beauftragte die KAS deshalb eine Expertengruppe des ‚Iraqi Observatory‘ im Juni mit einer Bestandsaufnahme der Situation an den Universitäten Bagdads. Der am 15. Juli 2003 vorgelegte Bericht liefert eine Analyse der gegenwärtigen Hindernisse, aber auch der Chancen, die sich aus dem politischen Neuanfang ergeben. Ähnlich wie in Deutschland



nach dem Zweiten Weltkrieg ist „Re-education“ ein Schlüsselbegriff für die Zukunft des Iraks; die nun bestehenden Kontakte zu Hochschullehrern und Wissenschaftsadministratoren in Bagdad werden es ermöglichen, im nächsten Jahr erste Projekte vor Ort zu lancieren.

In einem zweiten Schritt wurde im Oktober eine Gruppe irakischer Hochschullehrer, Bibliothekare und Verleger nach Deutschland eingeladen. Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse wurden die Situation der Universitäten, die Lage der Buchindustrie und die Rolle der Neuen Medien (Internet

und Satellitenfernsehen) auf Podiumsdiskussionen debattiert. Dies gab den Teilnehmern die Gelegenheit, neue Beziehungen zu knüpfen und alte Kontakte wiederzubeleben. Als Ergebnis dieser neuen Zusammenarbeit läuft gegenwärtig die Aktion „Bücher für Bagdad“. Mit Unterstützung der Frankfurter Buchmesse, des Auswärtigen Amtes und des Goethe-Instituts arbeitet das Regionalbüro Naher Osten am Wiederaufbau irakischer Universitätsbibliotheken, wobei die Neubestückung der germanistischen Bibliothek der Universität Bagdad Priorität hat. <

Neues Konrad-Adenauer-Zentrum entsteht an der Universität Tel Aviv

> Die Universität Tel Aviv gründet in enger Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Jerusalem, ein neues Konrad-Adenauer-Zentrum für jüdisch-arabische Zusammenarbeit an der Universität. Ziel des Zentrums, das Anfang 2004 seine Arbeit aufnehmen wird, ist die Verbesserung des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit von jüdischen und arabischen Mitbürgern in Israel. Dieses Zentrum wird sämtliche Forschungsvorhaben, Lehrveranstaltungen und sonstige Aktivitäten an der Universität, die mit jüdisch-arabischen Kooperationen zu tun



v.l.n.r. Dr. Elie Rekhess, Direktor des Zentrums, Wilhelm Staudacher, Generalsekretär der KAS, Dr. h.c. Johannes Gerster, Leiter der KAS in Israel, und Universitätspräsident Prof. Itmar Rabinovich

haben, koordinieren, leiten und planen. Universität und KAS werden dabei eng zusammenarbeiten; die Konrad-

Adenauer-Stiftung wird das neue Zentrum finanziell mit auf den Weg bringen und dauerhaft fördern. <

Die KAS stellt ihre Arbeit vor

> In den kommenden Freundesbriefen wird jeweils eine Hauptabteilung der Konrad-Adenauer-Stiftung mit ihren Arbeitsschwerpunkten vorgestellt. Die

Förderer erhalten so nach und nach einen Eindruck über die gesamte Bandbreite der Stiftungsarbeit. Ausführlichere Informationen erhalten Sie

jeweils über die vorgestellte Hauptabteilung. <

Begabtenförderung und Kultur

Talente entdecken – Talente fördern!

> Mit der Hauptabteilung **Begabtenförderung und Kultur** will die Konrad-Adenauer-Stiftung junge Menschen mit überdurchschnittlichem Potential während ihrer Ausbildung ideell und materiell fördern. Dabei kommt der ideellen Förderung, deren Ziele Wissensvermittlung, Wertorientierung und Persönlichkeitsbildung sind, in den Veranstaltungen des studienbegleitenden Seminarprogramms eine zentrale Aufgabe zu. Finanziell richtet sich die Förderung nach den Einkommensverhältnissen.

Im Jahr 2002 befanden sich 1 833 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung. Davon entfallen rund 1 200 auf die Deutsche Studentenförderung (einschließl. FH-Studenten), 300 auf die Graduiertenförderung und 300 auf die Ausländerförderung. Rund 120 Stipendiaten erhalten dazu ergänzend in der **Journalisten-Akademie** der Konrad-Adenauer-Stiftung eine spezielle Ausbildung für eine spätere Tätigkeit in den Medien.



In einem interdisziplinären **Promotionskolleg** erforschen Stipendiaten die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und Gesellschaften in der Zeit ihrer Teilung (1949 – 1990).

In den verschiedenen Abteilungen und Referaten der Konrad-Adenauer-Stiftung werden die Studenten in Studienangelegenheiten persönlich betreut. Als spezielle Service-Einrichtung besteht die Abteilung **Berufsorientierung/Berufsförderung**, die unter anderem bei der Berufsfindung mit Praktikervermittlung und Bewerbertrainings hilft.

Junge Künstler, Schriftsteller und Musiker werden durch die **Kulturabteilung** mit Stipendien aus dem **Else-Heiliger-Fonds** gefördert. Speziell in Berlin finden dazu im Rahmen des Programms „Hauptstadtkultur“ Ausstellungen und Vernissagen statt.

Zusammen mit den Stipendiaten und Vertrauensdozenten bilden die gut 8 500 Altstipendiatinnen und Altstipen-

diaten der Konrad-Adenauer-Stiftung ein internationales Kompetenz-Netzwerk in allen Studien- und Wissensbereichen, wo sie in unterschiedlichsten Funktionen Verantwortung tragen.

Informationen erhalten Sie telefonisch unter 02241 / 246-281. Bewerbungsunterlagen finden Sie direkt im Internet unter www.kas.de (Stichwort: Begabtenförderung). <



Neue Bücher im Herbst 2003

> Hans-Jörg Clement (Hrsg.): Szene Berlin. Ein Kultur-Lesebuch, Bostelmann & Siebenhaar 2003, 270 Seiten, ISBN 3-934189-94-6, 19,80 €.

Hier kommen die Macher und Gestalter der Stadt, die zum widersprüchlichen Kaleidoskop Berlin beitragen, zu Wort. Sie machen die Stadt zum kulturellen Gravitationszentrum Europas, in dem experimentiert, verworfen und entworfen wird, in dem man neue Ausdrucksformen sucht, aber auch an Erreichtem festhält.

Dr. Hans-Jörg Clement

hans-joerg.clement@kas.de <

> Manfred Agethen/Günter Buchstab (Hrsg.): Oppositions- und Freiheitsbewegungen im früheren Ostblock, Herder 2003, 220 Seiten, ISBN 3-451-20193-3, ca. 13 €.

Der Band stellt die Aufstands- und Reformbewegungen in den ehemals kommunistischen Staaten Mittel- und Osteuropas vor.

Die Autoren zeigen, wie die vielfältigen Formen des Widerstands zum Untergang der kommunistischen Herrschaftsapparate beitrugen und so einen wesentlichen Anteil an der europäischen Freiheits- und Demokratiegeschichte haben.

Dr. Manfred Agethen

manfred.agethen@kas.de <

> Hans Erler/Arnold Paucker/Ernst Ludwig Ehrlich (Hrsg.): Gegen alle Vergeblichkeit. Jüdischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Campus 2003, ca. 400 Seiten, ISBN 3-593-37362-9, 45 €.

Darüber, ob es einen jüdischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus gegeben hat, streiten Historiker. Dieser Band untersucht darüber hinaus die Kontinuität jüdischen Engagements für die Demokratie während der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus in Europa und bei Gründung der Bundesrepublik.

Dr. Hans Erler

hans.erler@kas.de <

Die Redaktion informiert:

> Als Anlage legen wir Ihnen das Jahresprogramm 2004 unserer Veranstaltungen bei. Aus Kostengründen wird zukünftig nicht mehr jedes Bildungswerk sein eigenes Programm drucken, sondern es wird ein Programm für alle Veranstaltungen der KAS geben. Aktuelle Informationen können darüber hinaus jederzeit aus dem Internet bezogen werden.

Aus Einsparungsgründen wird es den **Newsletter** und die **Einblicke** zukünftig nur noch in elektronischer Form geben. Das heißt, die Interessenten können sich die Infos über die Arbeit der Stiftung nur per E-Mail zusenden lassen bzw. sie übers Internet einsehen. **Förderern**, die weder über einen Internet-Zugang noch über eine E-Mail-Adresse verfügen, senden wir den Newsletter in Kopie auch weiterhin kostenlos zu. Falls Sie den Newsletter über den Postweg beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Bärhausen, Tel. 02241 / 246-463 oder Fax 02241 / 246-539.

Der Freundesbrief wird zukünftig, etwas ausführlicher, zweimal jährlich

in gedruckter Form an die Förderer versandt.

Zuständige Referentin für die Private Finanzierung und damit auch Ansprechpartnerin für den Freundeskreis ist Petra Kulcsar, Tel. 0241 / 246-616, E-Mail: petra.kulcsar@kas.de. <



Petra Kulcsar

Impressum



Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Petra Kulcsar
Rathausallee 12
53757 Sankt Augustin
Tel. 02241/246-616
Fax. 02241/246-539
petra.kulcsar@kas.de
www.kas.de

Herausgeber

Wilhelm Staudacher,
Generalsekretär der
Konrad-Adenauer-Stiftung

Redaktion

Walter Bajohr (Leitung)
Petra Kulcsar

Herstellung

Druckerei Franz Paffenholz GmbH,
Bornheim

Achtung

Versäumen Sie es bitte nicht, die **Zuwendungsbestätigung** für Ihren Jahrensbeitrag diesem Freundesbrief zu entnehmen.